



Heimatblatt Stotternheim

ZEITUNG FÜR DIE BÜRGER VON STOTTERNHEIM UND SCHWERBORN

Aktuelles aus Stotternheim

- » Verkehrszählung in der Riethgasse
- » Schnee – Wenn die Stadt nicht räumt ...

Seite 2

Wir in Schweborn

- » Schneeberäumung in Eigenregie

Seite 3

Ortsgeschehen

- » Dank an Gerhard Schmoock
- » Närrische Zeiten wird es immer geben

Seite 7

Ortsgeschehen

- » Gedanken eines Rückkehrers
- » Danke allen Spendern

Seite 8

AUF EIN WORT

Die neue Turnhalle lässt auf sich warten...

Aus der Historie heraus war unsere neue Schulsporthalle schon im Rahmen der Schulnetzplanung vorgesehen und sollte im Schuljahr 2020/2021 fertig gestellt werden. Diesen Beschluss fasste der Stadtrat im Mai 2019. Zu den Haushalts-Beratungen hat die CDU-Stadtratsfraktion immer wieder Anträge unter anderem zur Planung eingebracht, die aber mit der Begründung abgelehnt wurden, dass es noch schlimmere Hallen gäbe, die erst saniert werden sollen. Im Januar

2020 beantragte der Ortsteilrat die Aufnahme der Schulsporthalle in den Nachtragshaushalt. Jetzt sah die Verwaltung keine finanziellen und personellen Möglichkeiten.

Es ist für uns nicht hinnehmbar, dass hier immer wieder Verzögerungen auftreten, die mit personellen und/oder finanziellen Problemen seitens der Stadtverwaltung erklärt werden. Wir im Ortsteilrat werden nicht lockerlassen und wollen nun bei der Stadt einen Einwohnerantrag

einreichen, damit hier endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Diese Bitte habe ich auch an die Nachbarortsteile gerichtet, deren Kinder mit auf unsere Schulen gehen. Ich bedanke mich bei meinen Ortsteilbürgermeister-Kollegen für die zugesagte Unterstützung. Sie, liebe Stotternheimerinnen und Stotternheimer, bitte ich alle um Unterstützung durch Unterzeichnung der Unterschriftenlisten zum Einwohnerantrag.

Ihre Bianca Wendt
Ortsteilbürgermeisterin

Planungen für Fußweg am Bahnübergang zum Stotternheimer See kommen voran

(keh) Die Erfurter Stadtverwaltung und das Eisenbahnbundesamt wollen noch im ersten Halbjahr 2021 ihre Entwurfsplanung für einen sicheren Fußweg am Bahnübergang zum Stotternheimer See abschließen. Das teilte die Pressestelle der Stadt auf Anfrage des Heimatblatts mit. 2022 soll Bau-



recht hergestellt und 2023 gebaut werden. Immer vorbehaltlich einer ausreichenden Finanzierung. Die Auskünfte fußen auf der Antwort zur Anfrage des Stadtratsmitglieds Kristine Vogel, die sich mit dem Problem vor Ort in Stotternheim vertraut gemacht hatte. Wie sich aus der Antwort des Oberbürgermeisters ergibt, sind

in den letzten Jahren fünf Varianten erörtert worden. Daraus habe sich nun eine Vorzugsvariante ergeben. Sie sieht als eine Option einen weiteren Fußweg südwestlich der Straße „Zum Stotternheimer See“ vor. „Damit besteht die Möglichkeit, einem später geplanten Umbau der Bahnsteige am Bahnhof Stotternheim gerecht

zu werden“, heißt es in dem Schreiben. Die Präsentation sei jederzeit möglich. Zurückhaltender ist der Oberbürgermeister bei der Finanzierungsfrage. So wie die Stadtverwaltung und die Bahn gemeinsam planen müssen, teilen sie sich als „Kreuzungspartner“ auch die Finanzierung. Mittel, die der Bund den Ländern und Kommunen im Zuge der Corona-Krise dafür zusätzlich zur Verfügung gestellt habe, seien schon zuvor durch Förderprogramme des Landes abgedeckt worden. Fazit: Die Planung steht noch unter Finanzierungsvorbehalt.

Schnee – Freud und Leid

Skilanglaufen in Stotternheim, vor zwei Wochen war das nach vielen Jahren wieder möglich. Die Kinder freuten sich über Rodeln auf dem Spielplatz und Schneemänner bauen. Schöne Spaziergänge waren (nicht nur) am Valentinstag möglich. Ja, es war endlich wieder richtig Winter. Aber der hat eben auch eine Kehrseite – der gefallene Schnee (über 50 cm) muss ja irgendwo hin. Auf den Gehwegen vor den Häusern sind wir Anwohner selbst zuständig. Dort wurde – meist unterschiedlich gründlich – geräumt (Vorgabe sind 1,5 Meter – hier fehlt manchem das Augenmaß) und gestreut. Leider teilweise auch mit Salz – besser sind Split und Sand als abstumpfende Mittel. Was aber viele scheinbar nicht wissen: Auch das Schneeräumen der Straße ist Sache der Anwohner, wenn die Straßen nicht in der städtischen Straßenreinigungssatzung aufgeführt sind. Denn nur die werden von der Stadt gereinigt und somit auch geräumt. Bei uns sind das die Erfurter Landstraße, der Karlsplatz (Anteil Hauptstraße), die Straße Zum Stotternheimer See (bis zur Schranke) und die Schwanseer Straße. Als Ausnahme nachrangig noch die Walter-Rein-Straße, weil dort der Bus langfährt. Andere Straßen bedient die Stadt nicht. Dass wir das aus dem Gedächtnis verdrängt hatten, mag am fehlenden Schnee der letzten Jahre gelegen haben. Aber so ist es leider – da helfen nur bessere Vorbereitung und Vorsorge. Immerhin wurde vor massivem Schneefall bereits mehrere Tage zuvor in sämtlichen Wetterdiensten gewarnt.

Bianca Wendt

Verkehrszählung in der Riethgasse:

Zunahme um 18 Prozent gegenüber 2012

(keh) Der Verkehr hat in der Riethgasse in acht Jahren um rund 18 Prozent zugenommen. Das ergibt ein Vergleich zweier Verkehrszählungen von 2012 und im September 2020. Fuhren vor acht Jahren im Durchschnitt täglich 4.125 Fahrzeuge in beiden Fahrtrichtungen durch die Riethgasse, so waren es im vergangenen Spätsommer 5.050. Der Anteil der in diesen Zahlen bereits enthaltenen Lastkraftwagen von mehr als 3,5 Tonnen erhöhte sich in dieser Zeit von 325 auf 550.

Die Erhebung im vergangenen September hat nach Auskunft der Stadtsprecherin Heike Dobenecker das Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung durchgeführt. Aufgrund der Befestigungsmöglichkeiten im Straßenraum wurden ein Zählgerät in der Riethgasse und ein zweites in der Nödaer Straße (Höhe

Einmündung „Am Untertore“) montiert. Aus den Zahlen ergibt sich, dass die Fahrer inzwischen auch zügiger unterwegs sind. Das Fahr- und Geschwindigkeitsverhalten wird mit dem Wert von 85 angegeben. Er bezeichnet die Geschwindigkeit, die von 85 Prozent der gemessenen Fahrzeuge nicht überschritten wird. Lag dieser Wert zuletzt bei 55 km/h, so betrug er 2012 noch 48 km/h.

Dringend erforderlich wäre eine Verkehrszählung an der stark befahrenen Erfurter Landstraße. Die letzten Werte stammen aus dem Jahr 2014. Damals wurden nach Auskunft der Stadtsprecherin im Abschnitt Karlsplatz–Mittelhäuser Chaussee 9.428 Fahrzeuge gezählt. Rund 520 davon waren LKW. Zwischen der Mittelhäuser Chaussee und der Auffahrt zur A71 verkehrten gar 9.620 Fahrzeuge, davon etwa 770 LKW.

Schnee – Wenn die Stadt nicht räumt ...



... dann hilft manchmal nur noch Selbsthilfe: Den rechtlichen Hintergrund zum Schneeräumen habe ich im Kommentar auf der Titelseite angerissen. Da es aber an manchen Stellen Gehwege gibt, die keine Anwohner haben und diese Situation absolut nicht befriedigend war, bat ich wegen der für uns doch ungewöhnlichen Schneemengen um Unterstützung für einen Arbeitseinsatz und wurde „erhört“: Neben Christian Maron (Ortsteilrat), Jeannette Ludwig (Freizeittreff) mit einigen Jugendlichen, Beschäftigten des Stützpunkts (Garten- und Friedhofsamt), Pfarrer Jan Redeker (St. Peter & Paul) und Lars Manakov (Mediterrane Steinwelt) gesellten sich auch Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr



dazu und räumten fleißig Schnee. So waren wir am 11. Februar am Bürgerhaus, dem Parkstreifen am Friedhof, an Teilen vom Karlsplatz, Gehwegen Richtung Netto sowie an den Bushaltestellen Erlhof, Am Teiche und Bahnhof. Alle haben freiwillig und mit eigenem Material geholfen. Dafür hier nochmal ein ganz herzliches Dankeschön! Das kann aber für künftige Winter keine Dauerlösung sein. Daher meine herzliche Bitte an die Firmen in unserem Ort: Wir würden uns sehr freuen, wenn sie bei neuerlichen Wintereintrüben zur Verfügung stellen könnten. Ihre freundlichen Hilfsangebote oder Nachfragen nehme ich gern unter **Tel.: 0361-655 10 67 33** entgegen.

TERMINKALENDER FÜR STOTTERNHEIM

Das Bürgerhaus bleibt weiterhin geschlossen.

Sprechzeiten Ortsteilverwaltung Stotternheim

Ortsteilbetreuerin Frau Schlieffe und Ortsteilbürgermeisterin

Frau Wendt: Bei Fragen, Sorgen und Nöten bitte weiterhin telefonisch über 0361-655106733.

Freizeittreff Stotternheim – Angebote März

Wir freuen uns auf euren Besuch!!! Auch für den Monat März gelten weiterhin unten aufgeführte Einschränkungen:

- feste Gruppengrößen (max. 4 Personen) mit 1,5 Stunden Aufenthalt 
- dazwischen 30 min Lüftungs- sowie Reinigungszeiten sowie Aufenthalt im Freien zum Durchatmen
- Voranmeldung zur Teilnahme an den Angeboten, damit jeder, der Interesse hat, die Möglichkeit erhält, unsere Angebote nutzen zu können 
- durchgehende Maskenpflicht während des Aufenthalts in der Einrichtung/Einhaltung der Hygieneregeln 
- das Konsumieren von Speisen und Getränken ist während des Aufenthalts in der Einrichtung **nicht** gestattet 

Bei Fragen bzw. Anmeldung stehen wir euch gern telefonisch unter 036204-735760 sowie über Instagram [freizeittreff_stotternheim](#) zur Verfügung

Auch im **März** bestehen weiterhin Einschränkungen in der Nutzung des Freizeittreffs. Von daher haben wir uns auch in diesem Monat für ein begrenztes Angebot entschieden. Wir sind für euch da, wenn euch einfach nur nach reden zumute ist oder ihr Unterstützung bei euren schulischen Aufgaben benötigt. Sehr gern könnt ihr auch eure Zeit bei einer kleinen Runde Dart, Billard oder an der Playstation verbringen. Sollten sich Dinge ändern, sind wir jederzeit flexibel und können auf einen sehr umfangreichen Fundus zurückgreifen, der bei Lust und Laune eurerseits eine interessante Angebotsvielfalt garantiert.

Jeannette & Thomas



Was in jedem Fall besser werden muss, ist die Informationspolitik von Stadt und EVAG. Hierfür wollen wir uns einsetzen. Eine mögliche Lösung ist das Anbringen einer dynamischen Fahrgastinformation an den Haltestellen stadteinwärts. Im Stadtgebiet sind sie bereits vielfach im Einsatz. Gerade unsere älteren Stotternheimer, die kein Smartphone und keine App haben, erfahren viel zu spät, dass die Busse ab der Bergfeldstraße nur noch die Haltestelle Vor den Salzwiesen im

Einbahnverkehr anfahren. In der Wendeschleife Am Teiche hätten sie sich festgefahren. Wir sind gespannt, wie sich die Situation im nächsten Winter darstellt...

Und im Übrigen auch ein ganz herzliches Dankeschön an Alle, die in ihrer Nachbarschaft denen geholfen haben, die mit den Schneemassen überfordert waren! Halten wir durch, halten wir zusammen!

Ihre Ortsteilbürgermeisterin
Bianca Wendt

Öffnungszeiten
(Mo/Mi-Fr 13.00–20.00 Uhr):
Gruppeneinteilung 10–15 Jahre:
13–14.30 Uhr und von 15–16.30 Uhr
Gruppeneinteilung 16–Ü18 Jahre:
17–18.30 Uhr und 19–20 Uhr
Die Nutzerzahlen sind begrenzt!!!
Wir bitten um telefonische Voranmeldung
bei Interesse, den Freizeittreff zu besuchen.
Änderungen vorbehalten.



Gehwege, Straßen und parkende Fahrzeuge waren mit einer dicken Schneedecke bedeckt.



Seit den frühen Morgenstunden zogen die ersten Helfer aus Schwerborn mit ihren schweren Maschinen ihre Runden und machten die Schwerborner Straßen wieder befahrbar.

Schneeberäumung in Eigenregie

Nach dem gewaltigen Schneeschauer am 8. Februar 2021 ergriffen vier Männer in Schwerborn die Initiative und beräumten die Straßen unseres Ortsteils

Montagmorgen, 8. Februar 2021: In der Nacht waren in Schwerborn zwischen 25 und 35 Zentimeter Neuschnee gefallen. Es war ein Schneerekord seit mindestens zehn Jahren. Die parkenden Fahrzeuge am Straßenrand glichen kleinen Iglus, wie eine Reihenhausbauung in der Arktis. Vom ohnehin nur stündlich fahrenden Bus war keine Spur zu sehen. Auch keine Fahrspur. Einsam stand eine Frau in aller Früh an der Haltestelle und wollte mit dem Bus einen Teil ihres Weges zur Arbeit zurücklegen. Vergebens.

Zu dieser Zeit saß Joachim Ritter bereits in seinem von 160 Pferdestärken getriebenen Traktor und beräumte mit dessen Schiebeschilde die Wege um seinen Agrarbetrieb und befreite sie von den kniehohen Schneemassen. Beim Blick hinunter in den Ortsteil fragte er sich angesichts der zugeschnittenen und unbefahrbaren Straßen, wie da wohl ein

Krankenwagen zu einem Notfall kommen solle. Immerhin wohnen viele ältere Menschen in Schwerborn. Oder wie sollte die Feuerwehr zu einem Brandherd gelangen, wenn die Kameraden erst einmal die Straße freischaufeln müssten. Also setzte er seine Arbeit im Ortsteil fort und so nahm die Beräumung der Schwerborner Straßen durch insgesamt vier engagierte und praktisch denkende Männer ihren Lauf.

Manche Schwerborner mit großen Einfahrten erhielten so in wenigen Minuten freie Fahrt. So manche Schneefräse versagte ihren Dienst und die Arbeit mit dem Schneeschieber beanspruchte ihre Zeit. Es ist für Menschen mit schwachen Herzen sogar lebensgefährlich, da sich die Blutgefäße wegen der Kälte zusammenziehen und so bei Menschen mit verengten Arterien ein Herzinfarkt eintreten kann. Auch die Schwerborner Feuerwehr erhielt unkompliziert Unterstützung. Joachim Ritter stellte später noch einen Radlader zur Verfügung, der sogleich von seinem Cousin Gerald Graf gefahren wurde. Er beräumte u.a. den Weg zum Friedhof. Da Gerald Graf beruflich im Straßen- und Tiefbau tätig ist, kennt er Risikozonen bei der Schneeberäumung einer neu fertiggestellten Straße. Insofern war es ihm wichtig, lieber etwas Schnee auf der Straße zu belassen, als der Straße auch nur die kleinste Schramme zuzufügen. Umsichtig und zügig erfolgte die Beräumung der Schwerborner Straßen.

Auch Rolf Antoni war mit von der Partie. „Wenn alle etwas davon haben, ist es doch selbstverständlich, dass ich mit dabei bin.“ Am Obertor startete er mit seinem Radlader. Auch dort haben sich die Anwohner sehr darüber gefreut, dass mit den schweren Maschinen in kurzer Zeit die Straßen und Einfahrten wieder befahrbar wurden.

Im Laufe des Vormittags kam Peter Fischer mit seinem Traktor zur Beräumungsaktion hinzu. Freunde und Bekannte hatten sich schon telefonisch bei ihm gemeldet und Hilfe angefragt. Folglich war er in Stotternheim und Schwerborn zugange, beispielsweise hier in der Augustgasse.

Joachim Ritter beräumte am Nachmittag noch den vier Kilometer langen Wirtschaftsweg bis Udestedt. Bis gegen 15.00 Uhr war er am Montag bei der Aktion im

Einsatz. Tags darauf befreite er noch die Straßen der Schwerborner Wohnsiedlung.

Auch wenn der letzte starke Schneefall hier im Ortsteil auf den Winter 2010/2011 zurückgeht, gab es schon damals ein hohes Maß an Eigeninitiative, Fleiß und Engagement. Diesmal hat es dafür gesorgt, dass nach kurzer Zeit die ersten Fahrzeuge über die Straßen rollen konnten. Der Erfurter Räumungsdienst war zu diesem Zeitpunkt noch immer mit der Beräumung der wichtigsten Verkehrsadern der Landeshauptstadt gefordert. Der schnellen, engagierten und gemeinnützigen Beräumung der vier Schwerborner gebührt Respekt, Anerkennung und ein herzliches Dankeschön! Es ist sehr schön, wenn sich Menschen so schnell und beherzt für die Gemeinschaft engagieren.

Bernd Kuhn

TERMINE IN SCHWERBORN

Sprechzeiten Ortsteilverwaltung

Ortsteilbetreuerin jeden 2. Mittwoch im Monat von 16.00 bis 17.00 Uhr und
Ortsteilbürgermeister Herr Peters: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 17.00 bis 18.30 Uhr

Rechtsanwältin
Claudia Hilpert
Fachanwältin für Insolvenzrecht

**KANZLEI
HILPERT**

- ♦ Erbrecht
- ♦ Testamentsgestaltung
- ♦ Insolvenzrecht
- ♦ Vertragsrecht
- ♦ Forderungseinzug

Andreasstrasse 25A
99084 Erfurt
Tel. 0361 66344242
Fax. 0361 66344244

erfurt@hilpert-kanzlei.de

www.hilpert-kanzlei.de

Für alle Veranstaltungen gilt: Sie können bei erhöhter Infektionsgefahr kurzfristig abgesagt werden!

EVANGELISCHE KIRCHGEMEINDEN ST. PETER UND PAUL

GOTTESDIENSTE IM KIRCHENSPIEL

Freitag, 05.03.: Weltgebetstags-gottesdienst

19.00 Uhr: in Kranichborn
19.30 Uhr: in Stotternheim in der evangelischen Kirche (siehe Hinweise unten)

Sonntag, 07.03.: Gottesdienst

10.00 Uhr: in Kleinrudstedt
13.30 Uhr: in Scherborn

Sonntag, 14.03. Gottesdienst

10.00 Uhr: in Stotternheim
14.00 Uhr: in Kranichborn

Sonntag, 21.03. Gottesdienst

10.00 Uhr: in Großrudstedt

14.00 Uhr in Nöda

Sonntag, 28.03., Gottesdienst

10.00 Uhr in Stotternheim,
14.00 Uhr in Schwansee

Gründonnerstag, 01.04.,

19.00 Uhr: Abendmahlsandacht in Stotternheim

Auf unserer Homepage finden Sie an jedem Sonntag spätestens um 10.00 Uhr auch eine **aktuelle Sonntagsandacht**, die Sie zuhause allein oder gemeinsam mit Familienmitgliedern feiern können.

Achtung: Es gelten auch für Gottesdienste die aktuellen Corona-Bestimmungen wie Abstandsregeln (1,5 m) und Mund-Nasen-Schutz-Pflicht. Außerdem werden die Namen und Kontaktdaten der Teilnehmenden aufgenommen, damit sie im Infektionsfall schnell kontaktiert werden können.

Auf unserer Homepage finden Sie an jedem Sonntag spätestens um 10.00 Uhr auch eine **aktuelle Sonntagsandacht**, die Sie zuhause oder in einer unserer geöffneten Kirchen allein oder gemeinsam mit anderen feiern können.

Herzliche Einladung zur „Stille in der Passionszeit“, montags 20 Uhr in St. Peter und Paul. Weitere Gemeindeveranstaltungen finden derzeit nicht präsent statt. Zu den digitalen Angeboten beachten Sie bitte das Plakat auf dieser Seite.



**Herzliche Einladung zu ZOOM-Live-Meetings
der Stotternheimer Chöre & (Musik-)Gruppen**

Donnerstags, 16 Uhr	– Kinderchor Maxispatzen
Donnerstags, 20 Uhr	– Walter-Rein-Kantorei
Freitags, 16 Uhr	– Musikal. Früherziehung (Minispatzen)
Freitags, 17.30 Uhr	– Jugendchor Vocalinos
Freitags, 19.30 Uhr	– Offener Meditationsabend

Nehmen Sie gern Kontakt auf,
Sie bekommen dann den Link persönlich zugeschickt:
Kantorin Manuela Backeshoff-Klapprott
kantorat@kirche-stotternheim.de
oder Mobil 0162-6424630




Copyright Heiner Heine

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE ST. MARIEN

GOTTESDIENSTE

sonntags 09.00 Uhr:

Heilige Messe

Freitag, 05.03., 19.30 Uhr:

Weltgebetstagsgottesdienst in der evangelischen Kirche (siehe Hinweise unten)

donnerstags 18.00 Uhr:

Heilige Messe

Offene Kirche (zum persönlichen

stillen Gebet): montags, dienstags, mittwochs und freitags 16.30 – 17.30 Uhr

Beichtgelegenheit: donnerstags vor der Abendmesse

Für die Gottesdienste gilt das Infektionsschutzkonzept des Bistums (das heißt unter anderem Maskenpflicht und Eintragung der Gottesdienstbesucher in eine Liste, damit sie im Infektionsfall schnell kontaktiert werden können).

Bibelwort des Monats

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lk 19,40 (L)



Vielleicht hat Jesus damals diese Steine gemeint, als er von den Steinen sprach, die schreien werden. Vielleicht aber auch alle anderen Steine, die von Gewalt und unsäglichem Leiden zeugen.

Jesus war gerade nach Jerusalem gekommen. Wie ein Pilger, der den Tempel besuchen will, zog er durch die Gassen der Stadt. Aber auch ein bisschen wie König. Denn er ritt auf einem Esel und seine Jünger liefen laut singend vor ihm her, um alle Menschen auf ihn aufmerksam zu machen. Seinen Gegnern gefiel das gar nicht. Sie fürchteten Unruhe oder gar Aufruhr in ihrer Stadt.

Sie ermahnen ihn, er solle seine Jünger zum Schweigen bringen. Worauf er ihnen antwortet: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Jesus ahnt schon, was seine Gegner mit ihm vorhaben. Dass er selber bald zum Opfer von Willkür und Gewalt werden wird. Dass der Gesang seiner Jünger bald verstummen wird, weil sie nur noch entsetzt sind über das, was geschieht.

Aber die Steine vergessen nicht. Sie überdauern. Und über sie wächst auch kein Gras. Sie werden schreien mit stummer und trauriger Geste. Auch wenn die Jünger nach Ostern wieder anfangen zu singen. Die Steine schreien trotzdem weiter, bis die Welt endgültig erlöst ist von Unfriede und Gewalt.

Jan Redeker

Können Steine schreien? Ich denke schon. Nicht laut, so dass die Ohren gellen. Aber leise, mit stummer und trauriger Geste.

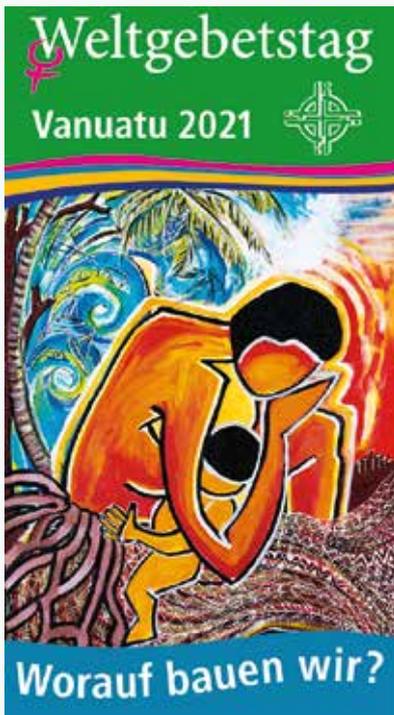
So schrien die Steine der Frauenkirche, die verrußt und verwaist mitten in Dresden standen, ein halbes Jahrhundert. Bis man die Kirche wieder aufbaute. Heute lachen sie und rühmen Gottes Größe.

So schreien die Steine von Auschwitz und Buchenwald, und sie werden niemals lachen und rühmen.

So schreien die Steine von Ground Zero in Hiroshima, Nagasaki und in New York.

So schreien die Steine der Klagenmauer in Jerusalem, die Reste des zerstörten Tempels, welche die Klagen und Gebete der Menschen wie eine Echowand zurückwerfen und doch in sich aufnehmen.

Bild: Klaus Kegebein, in: Pfarrbriefservice.de



Weltgebetstag

Informiert beten – betend handeln

Für 2021 haben die Frauen aus dem pazifischen Inselstaat Vanuatu getan. Sie wollen dazu ermutigen, dass Jesu Worte felsenfester Grund für alles Handeln sein sollte. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran ori-

Der Weltgebetstag (WGT) ist eine weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen unterschiedlicher Konfessionen aus einem anderen Land vorbereitet.

entieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel

bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrialisation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten.

Immer am ersten Freitag im März feiern Frauen, Männer und Kinder in rund 170 Ländern der Erde. Seit vielen Jahren feiern wir in Stotternheim mit! Auch wenn in diesem Jahr alles anders ist... Wir werden uns in der evangelischen Kirche St. Peter und Paul am Freitag, den 5. März um 19.30 Uhr treffen (wegen der Abstände) und die Texte der Frauen aus Vanuatu hören und den Liedern auf CD lauschen. Ein kleines Mitgebsel am Schluss wird uns ein wenig das Beisammensein mit vanuatianischem Essen und guten Gesprächen „ersetzen“.

Wer an dem Gottesdienst in der Kirche nicht teilnehmen kann, dem sei Folgendes empfohlen: Bibel TV zeigt am Freitag, den 5. März 2021 den Gottesdienst zum Weltgebetstag, ebenso können Sie unter weltgebetstag.de und auf ganz vielen Webseiten und in Social Media daran teilnehmen.



DANKSAGUNG

*Wir müssen lernen,
ohne Dich zu leben,
aber durch die schönen
Erinnerungen lebst Du
in unseren Herzen weiter.*

Wir danken allen, die uns auf so vielfältige Weise ihr Mitgefühl in den schweren Stunden des Abschieds von

HEINZ ALOIS TSCHUSCHNER

entgegengebracht haben. Unser besonderer Dank gilt allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Nachbarn, ehemaligen Kollegen, dem Bestattungsinstitut Beutel und Herrn Pfarrer Redeker für seine tröstenden Abschiedsworte.

In Stiller Trauer:
Karin Tschuschner,
Annett und Thomas Metschulat mit
Victoria und Mic

Was: Gottesdienst zum Weltgebetstag

Wann: Freitag, 5. März 2021, um 19:00 Uhr

Wo: Sender Bibel TV und online unter www.weltgebetstag.de und auf vielen weiteren Web- und Social-Media-Seiten. Wie Sie Bibel TV empfangen, können Sie hier nachlesen: www.bibeltv.de/empfang

Vorbereitet wird der Gottesdienst von einem ökumenischen Team altkatholischer, baptistischer, evangelisch-lutherischer und römisch-katholischer Frauen. Musikalisch gestaltet wird er von einem bundesweiten Musik-Team des Weltgebetstags. Darüber hinaus gibt es Überraschungsbeiträge aus aller Welt. Da dem Weltgebetstagskomitee die Projektarbeit sehr am Herzen liegt, sei an dieser Stelle auch noch das Spendenkonto genannt:

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.
Evangelische Bank EG, Kassel Spendenkonto:
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40 BIC: GENODEF1EK1

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

KONTAKT

St. Peter und Paul:

Pfr. Jan Redeker
Karlsplatz 3
Telefon: 036204.52000
Mobil: 015775193860
pfarramt@kirche-stotternheim.de
Kantorin Manuela
Backeshoff-Klapprott
Telefon: 036458-49292
Mobil: 0162.6424630
kantorat@kirche-stotternheim.de
www.kirche-stotternheim.de

St. Marien:

(Pfr.-Bartsch-Ring 17)
Pfarrer Dr. Schönefeld
Bogenstraße 4a,
99089 Erfurt,
Telefon: 0361/7312385,
st.josef.erfurt@t-online.de
Herr Sonntag,
Tel. 036204/60841
oder Frau Wipprecht,
Telefon: 036204/51345
www.stjosef-erfurt.de

Im Logistikzentrum entsteht weitere Großhalle

Genauere Nutzung noch offen

Zwischen der Erfurter Landstraße und der Joseph-Meyer-Straße soll bis November 2021 eine weitere Logistikhalle entstehen, ein sogenanntes Multi-User-Center, wie Patrick Stelzer, Geschäftsführer und Gesellschafter der Artas Development GmbH aus Deisenhofen bei München gegenüber dem Heimatblatt Stotternheim erklärt. In einem ersten Bauabschnitt will die Entwicklungsgesellschaft 48.000 qm Grundfläche bebauen. Da es sich um ein archäologisch interessantes Gelände handelt, wirft auch der

Gebietsreferent für Städte des Thüringer Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie, Dr. Christian Tannhäuser, einen Blick auf die Arbeiten.

Im Internationalen Logistikzentrum Erfurt-Stotternheim sind seit einiger Zeit wieder Baumaschinen und Bauarbeiten zu beobachten, soweit das Winterwetter es zulässt. Die Artas Development GmbH entwickelt nach Angaben Stelzers hier eine Fläche von 265.000 qm. Im Endausbauzustand soll knapp die Hälfte dieser Fläche mit zwei

Logistikhallen bebaut sein. Die geplante erste Halle wird eine lichte Höhe von 12,50 Metern haben. Durch eingebaute Büroetagen liegt die Nutzfläche noch einmal 4.000 qm über der genutzten Grundfläche. Wie er ausführte, steht noch nicht fest, wer die Halle wie nutzen wird. Zwischen einem und sechs Nutzern, zwischen reiner Logistik und Produktion sei alles möglich. Daher auch die Bezeichnung Multi-User-Center. Verträge sollen im Frühjahr oder Sommer geschlossen werden.

Das Unternehmen steht, wie bei solchen Projekten üblich, mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Verbindung. Bereits vor einigen Jahren haben Grabungen auf der Fläche stattgefunden. Tannhäuser erinnert an die jungsteinzeitlichen Gräberfelder mit ihrer Schnurkeramik und Funde aus der Bronzezeit. Im Bauverlauf werden die noch nicht untersuchten Flächen begangen. Die Wahrscheinlichkeit, dort noch etwas zu finden, schätzt der Archäologe auf „50:50“.

Karl-Eckhard Hahn

Judosportclub Stotternheim:

Kein Verständnis für längeren Lockdown trotz Hygienekonzept



Herr Blechschmidt, seit Anfang November 2020 sind die Erfurter Sportanlagen dicht, der Wettkampf- und Trainingsbetrieb sollte vorübergehend eingestellt werden, hieß es. Gut vier Monate werden es – Stand heute – mindestens. Reicht die Geduld noch?

Für einen längeren Lockdown fehlt mir jedes Verständnis. Ich verharmlose Corona nicht, wir werden damit noch auf einige Zeit leben müssen und kennen als Verein unsere Verantwortung. Doch unser Judosportclub hat ein Hygienekonzept, mit dem wir bereits im letzten Frühjahr und Sommer gearbeitet haben. Es hat funktioniert.

Dennoch: ein nicht entdeckter Infizierter, und Corona hat gute Chancen, jeden Wettkampf zu gewinnen...?

Wir haben rund 200 aktive Sportler vom Vorschulalter bis ins junge

Erwachsenenalter. In der ersten Corona-Welle im Frühjahr und Sommer 2020 haben unter Beachtung des Konzepts täglich bis zu drei Gruppen trainiert. Es gab keinen einzigen Fall! Anfang August waren wir mit 200 Kindern und Jugendlichen im Trainingslager in Straußberg bei Sondershausen. Wir haben die Gruppen eingeteilt und ihnen jeweils Mund-Nase-Bedeckungen in einer Farbe zugeordnet. Auch dort gab es nicht eine Infektion.

Das Trainingslager war einer der wenigen Höhepunkte im Corona-Jahr 2020. Auf was mussten die Sportler alles verzichten?

In normalen Jahren gibt es an fast jedem Wochenende irgendwo einen Wettkampf in einer Altersgruppe. 2020 konnten wir an einem einzigen teilnehmen, an einem der Sparkasse in Jena. Doch ohne Wettkämpfe fehlt etwas

Entscheidendes. Die Judokas wollen doch im Wettkampf ihre Kräfte und ihr Können messen!

Wieviele Können wird denn überhaupt noch aufgebaut, wenn nicht trainiert werden kann?

Judo ist ein bisschen wie Fahrradfahren: man verlernt es nie ganz. Aber es geht Kraft verloren, und die Abläufe werden nicht so automatisiert, wie das bei regelmäßigem Training geschieht. Im Rahmen des Möglichen wird trotz Lockdown trainiert.

Wie muss man sich das vorstellen? Judo ist ja eine Kontaktsportart

Wir schicken Trainingspläne und Lehrvideos herum. Da kann jeder zu Hause üben. Das funktioniert ganz gut. Schwieriger ist es mit dem Onlinetraining zu festen Zeiten. Es wird eher schlecht

angenommen. Jeder ist ja dauernd irgendwo in Videokonferenzen. Doch machen wir uns nichts vor: Judo kann man eigentlich nicht ohne Trainingspartner üben. **Befürchten Sie, dass Sportler und Mitglieder wegbleiben?**

Der Zusammenhalt ist unglaublich gut. Es hat sich noch niemand abgemeldet. Es sind tolle Kinder, Jugendliche und Eltern.

Auch die Übungsleiter stehen voll hinter der Sache. Dafür ein großes Dankeschön. Zu Nikolaus haben wir die fünf Gruppen

und ihre Eltern – schön nacheinander und auf Abstand – an der Halle im Freien begrüßt. Die Resonanz war super. Neben den geschilderten Formen des Trainings bleiben wir über WhatsApp oder Briefe in Kontakt.

Wie klappt es mit der Nachwuchsgewinnung?

Das kann man unter diesen Bedingungen vergessen. Und doch haben wir eine Anmeldung für die Zeit, wenn das alles vorbei ist. Und wir werden weiter darauf dringen, dass es schnell vorbei ist und die Sporthallen nicht als letzte geöffnet werden. Das Schlimmste und wirklich zermürend ist, wenn es keine Perspektive gibt. Wir verlangen diese Perspektive.

Interview: Karl-Eckhard Hahn



Närrische Zeiten wird es immer geben

Im vergangenen Jahr konnten sie die Regentschaft in Stotternheim übernehmen und ausgelassen feiern: die Narren des SCC e.V. Es war die letzte große Veranstaltung, die in unserem Ort seit einem Jahr durchgeführt wurde. Mit dem Ende des Karnevals kam auch für Deutschland der erste Corona-Lockdown. Seit dieser Zeit steht der Karneval still. Trotz der Lockerungen im vergangenen Sommer konnte der Trainingsbetrieb für die neue Saison nicht wieder aufgenommen werden. In diesem Jahr sind sie ebenfalls betroffen und konnten nicht wie üblich feiern.

Als man im Oktober endlich eine Lösung gefunden hatte, wie man eventuell wieder trainieren kann und vielleicht ein kleines Programm auf die Beine stellt,

kam es zum zweiten Lockdown und die Hoffnung auf einen normalen Karneval 2021 war dahin. Die Kontakte beschränkten sich auf vereinzelte Nachrichten in WhatsApp-Gruppen. Zwischenzeitlich wuchsen Ideen für digitale Angebote. Bei den Überlegungen schwebten im Hintergrund immer Ängste mit, dass man gegen irgendwelche Kontaktbeschränkungen verstößt. Zu unübersichtlich waren die Infektionsschutzverordnungen. Manche Ideen wurden verworfen, da die Schwierigkeiten, Tänze zu vermitteln, im normalen Trainingsalltag bekannt waren und für Online-Formate noch aussichtsloser erschienen, gerade bei den jüngeren Karnevalisten.

Einzig in den sozialen Medien regte sich etwas. Es wurden

Erinnerungen geteilt und Bilder von vergangenen Veranstaltungen veröffentlicht. An Weiberfasching selber kam Leben in die verschiedenen Chats und man zelebrierte mit etwas Ironie die verschiedenen Termine und Abläufe bei den Veranstaltungen. Bedingt durch die Witterungsverhältnisse machte eine Information der Stadt Erfurt mit einem Augenzwinkern die Runde, dass der jährliche Festumzug abgesagt werden musste, weil man es nicht schaffte, die Strecke vom Schnee zu befreien. Diese Situation ereignete sich ja tatsächlich schon mal vor einigen Jahren in unserer Landeshauptstadt.

Der Verein blickt hoffnungsvoll in die Zukunft, dass im nächsten Jahr die Narren zur fünften Jahreszeit die Regentschaft in

unserem Ort übernehmen und wir wieder ausgelassen feiern können. Wollen wir nur hoffen, dass die Stadt Erfurt ihre Hausaufgaben macht und die Bürgerhäuser für den karnevalistischen Sport wieder öffnet. Da ging selbst im Sommer, anders als bei den Sporthallen, nichts. Selbst die direkte Intervention beim Beauftragten für Ortsteile und Ehrenamt, Herrn Wenzel, im Spätsommer brachte nichts. Die Auskunft klang schwer nach fünfter Jahreszeit: „Weil es der Oberbürgermeister so festgelegt hat! Wie sollen wir das mit dem Datenschutz machen? Wissen Sie, was das für ein Aufwand ist, da gibt es so viele Probleme.“ Genau: Damit ist der Platz in der nächsten Büttenrede redlich verdient.

Aniko Lembke

Nach mehr als 16 Jahren und rund 200 Ausgaben:

Herzliches Dankeschön für Gerhard Schmoock

„Auch wenn das neue Jahr schon die ersten Wochen hinter sich gebracht hat, möchte ich es dennoch nicht versäumen, euch allen ein wunderbares, erfolgreiches und – was in dieser Zeit natürlich nicht fehlen darf – gesundes 2021 zu wünschen“, mit diesen Worten kündigte nach rund 200 Ausgaben „Heimatblatt Stotternheim“ unser ehemaliger Ortsteilbürgermeister Gerhard Schmoock nun auch seinen Abschied aus der Heimatblattredaktion an. Gerhard hatte mit seinem Amtsantritt 2004 auch die Federführung für unsere örtliche Zeitung übernommen, die seit einigen Jahren auch mit für Schwerborn erscheint. Es war unserem nun auch ehemaligen

Redaktionsmitglied immer ein wichtiges Anliegen, dieses Informationsblatt für Stotternheim zu erhalten, auch nach seinem Rückzug aus der Kommunalpolitik.

Es war nicht immer leicht, das Dorfblatt mit Inhalt zu füllen, da es viel Durchhaltevermögen bedurfte, Monat für Monat und Jahr für Jahr solch ein Printmedium am Leben zu halten, über so einen langen Zeitraum stets engagiert zu bleiben. Für Gerhard war es wichtig, dass Vereine, Schulen, Kirche und der Ortsteilrat über ihre Arbeit oder Probleme berichten, Firmen für sich werben oder Bürger verschiedene Ereignisse veröffentlichen konnten. Es ist für ihn ein wichtiger Teil des

gesellschaftlichen Zusammenlebens und gehört in ein Dorf. „Das Heimatblatt ist meines Erachtens ein wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Ortsteilverwaltungen, der Vereine, der Schulen und von vielen anderen. Gerade jetzt, in der Zeit, wo eingeschränkte Bewegungs- und Kontaktaufnahme ein Dauerthema sind, ist es der Kontakt zur Außenwelt“, so Schmoock.

Wir möchten unserem Mitstreiter und Freund Gerhard Schmoock herzlich für diese über 16 Jahre danken, in denen er viel Zeit und Ideen in unser Heimatblatt Stotternheim investiert hat, denn nicht jede Ausgabe ging leicht von der Hand und manch eine sorgte für

Kritik bei den Lesern. Für viele ist unsere Zeitung zu einer Selbstverständlichkeit geworden, ohne die wirkliche Arbeit dahinter zu erkennen. „Ein bisschen mehr öffentliches Leben wünschen sich die Stotternheimer schon – vom Maibaumsetzen über Kirmes bis hin zum Weihnachtsmarkt – um nur einige Beispiele zu nennen. Und an dieser Stelle ist es wichtig, dass Stotternheim und natürlich auch Schwerborn das Heimatblatt hat.“ Mit diesem letzten Satz aus der Abschieds-Mail von Gerhard möchte ich erwähnen, dass wir unsere Bürger weiterhin gern mit Informationen aus dem Ortsgeschehen versorgen werden.

Aniko Lembke



Angelika Fett

**Frisör » Kosmetik
Fußpflege**

Ab 1. März bin ich wieder für Sie da!

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 08:00 – 19:00 Uhr | Sa. 08:00 – 14:00 Uhr

Telefon: 03 62 04. 5 04 67

Walter-Rein-Straße 130 | 99095 Erfurt OT Stotternheim

KAROSSERIE & LACKIERFACHBETRIEB

JÜRSCHIK

Am Teiche 7
Stotternheim
Tel.: 03 62 04 – 5 12 07
E-Mail: info@autobody.de

Unfallreparatur

- Unfall- und Karosserie-Instandsetzung
- Fahrzeuglackierung
- Autoglas

www.autolackierer-erfurt.de

Dankeschön den Spendern

Seit der Neuauflage des Heimatblatts im Juni 2019 sind auf dem Heimatblattkonto Spenden von Stotternheimer Bürgern eingegangen. Wir, die Macher des Heimatblatts, bedanken uns herzlich für die finanzielle Unterstützung, erkennen wir doch daran die Wertschätzung und das Interesse am Erhalt des Heimatblatts. Jede Spende trägt tatsächlich zum weiteren Erhalt dieses einmaligen Blattes für Stotternheim und Schwerborn bei. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie informieren, wie sich das Heimatblatt finanziert, und uns gleichzeitig auch bei diesen Unterstützern herzlich bedanken. Das Heimatblatt finanziert sich einerseits aus finanziellen Mitteln der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Stotternheim, der Ortsteilräte Stotternheim und Schwerborn sowie andererseits aus dem Anzeigengeschäft. Das Anzeigengeschäft ist für den Erhalt des Heimatblatts sehr wichtig. Die Nutzung des Heimatblatts für Anzeigen unterstützt nicht

nur das Heimatblatt, sondern die Unternehmen und Firmen, um den Bekanntheitsgrad des Unternehmens zu steigern und die Aufmerksamkeit für das Geschäft zu gewinnen. Die Unternehmen gehen mit Werbung im Heimatblatt den klassischen Weg. Trotz Social Media Marketing und Co. gehört eine einfache Anzeigenwerbung oder redaktionelle Werbung in der Zeitung immer noch zu den wichtigsten Anlaufstellen für Kunden. Unternehmen und Gründer, die ihre Dienstleistungen oder neuen Produkte effektiv verbreiten wollen, sollten auf die Werbung in der Zeitung zurückgreifen. Je häufiger die Zielgruppe mit der Werbung in Berührung kommt, desto größer ist in der Regel der Effekt. Wir möchten Sie hiermit ermutigen, Anzeigen im Heimatblatt zu schalten, um die vorab genannten Effekte für Ihr Unternehmen zu erzielen und um den Fortbestand des Heimatblatts abzusichern.

Annette Kornmaul, HGGV

Heimatblattredaktion wächst

(keh) Die Redaktion des Heimatblatts Stotternheim-Schwerborn freut sich über neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Künftig werden auch Annekatri

Meister und Enrico Göbel mit aus Stotternheim und Umgebung berichten. Enrico Göbel stellt sich auf dieser Seite mit einem ersten Beitrag vor.

Immobilien

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen und sie in gute Hände geben? Dann wenden Sie sich an uns!

Wir suchen für unsere Kunden in Stotternheim und Umgebung:

- Eigentumswohnungen
- Einfamilienhäuser gern auch als Doppelhaushälfte
- Bau - und Gewerbegrundstücke auch als Abriss

Ihre Vorteile:

- bonitätsgeprüfte Käufer
- rasche Abwicklung garantiert
- Unterstützung bei der Suche von Nachfolgelösungen

ImmobilienCenter Erfurt
Laurie Brezina
Mobil: 0172 2058192
Telefon: 0361 545-17141

Nachweis und Vermittlung von Immobilien
in Vertretung der Sparkassen-Immobilien-
Vermittlungs-GmbH



**Sparkasse
Mittelthüringen**

Gedanken eines Rückkehrers



Wärme, Liebe und Nähe – das sind unter anderem Schlagworte, die ich seit frühester Kindheit mit Stotternheim verbinde. Gestärkt in den Ferien oder später im Urlaub haben allen voran meine Oma und mein Opa einen großen Anteil an diesen Gefühlswelten. Spaziergänge mit den Eltern und Großeltern vorbei an den Baggerseen hin zum Lutherstein sind mir immer

noch aus der Kindheitsperspektive präsent. Nehmen wir den damals etwas starken außergewöhnlichen Geruch in der näheren Umgebung etwas aus, sind diese wundervollen Gedanken für mich ein Schatz. Gerade in den schwierigen Zeiten von Corona, in denen das Miteinander auf ein Minimum reduziert ist, darf es nicht passieren, dass schöne Erinnerungen und Gefühle

abhandenkommen. Die Familie als wichtiger Pfeiler, die lieben Freunde oder Nachbarn, aber auch die Begegnungen mit Fremden sind das, was uns Menschen ausmacht. Wir werden diese Zeit überstehen, aber es liegt an uns selbst, wie gut das gelingt. Wenn ich es genau nehme, bin ich in Stotternheim auch ein Fremder. Zwar in Erfurt geboren und im Thüringer Wald aufgewachsen, habe ich die letzten zehn Jahre in Bayern oder wie dort betont wurde „in Franken“ verbracht. Und nun, genau in der aktuellen Phase, habe ich mich entschieden, zurückzukommen. Zurück in die Thüringer Heimat, zurück dahin, wo mich Wärme, Liebe und Nähe bei meinen Besuchen begleitet haben. Meine Oma ist leider nicht mehr da, aber mein Opa und mein Onkel sind es, und dieser Gedanke tut gut. Die Zeit, die uns bleibt, gilt es zu nutzen, Erinnerungen wach zu halten und neue zu schaffen, die wir festhalten können. Ich hoffe, wie vieles

andere wird uns allen das auch bald wieder uneingeschränkt möglich sein. In den letzten Jahren erhielt ich die Chance, einiges von der Welt zu sehen. So schön es da war, so überschaubar war rückblickend die Zeit, die ich dadurch hier verbracht habe. Wenige Tage im Jahr, zu den Geburtstagen und Jubiläen, klar, aber wirklich viel war es nicht. Und trotzdem fühle ich mich doch nicht so fremd wie gedacht. Die neuen Nachbarn, die Menschen, die man sieht, alle sind freundlich, höflich und offen. Stotternheim ist mehr als nur meine Familie, mir scheint es genau richtig zu sein, in dieses kleine Örtchen nahe des Luthersteins zurückzukehren. Wie ein kleiner Rohdiamant am Rande der Landeshauptstadt wurde und wird es immer weiter geschliffen. Für mich war, ist und bleibt es mein eigener kleiner Schatz. Ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt, die Begegnungen, die Menschen ...

Enrico Göbel